

Günter Görlich

*Vater ist mein
bester
Freund*



Impressum

Günter Görlich

Vater ist mein bester Freund

ISBN 978-3-96521-683-9 (E-Book)

Gestaltung des Titelbildes: Ernst Franta

Das Buch erschien 1972 in Der
Kinderbuchverlag Berlin.

© 2022 EDITION digital

Pekrul & Sohn GbR

Godern

Alte Dorfstraße 2 b

19065 Pinnow

Tel.: 03860 505788

E-Mail: verlag@edition-digital.de

Internet: <http://www.edition-digital.de>

Vater ist mein bester Freund

Der Freitag ist für Andreas ein schöner Tag. Am Vormittag besucht er den Kindergarten. Er zählt schon bis zehn, ganz genau. 1 – 2 – 3 – 4 – 5 – 6 – 7 – 8 – 9 – 10. Am Nachmittag geht er in die Schwimmhalle, die zur neuen Schule gehört. In diese Schule wird Andreas bald jeden Tag gehen. Doch erst muss der Frühling kommen und der Sommer vorbei sein.

Unser Freitag aber liegt im zeitigen Frühjahr. Schneereste verstecken sich noch in manchem Winkel. Die Sonne hat es noch nicht geschafft, in alle Ecken hineinzuleuchten und die grauen Schneefetzen zu schmelzen.

Und nach dem Freitag kommt der Sonnabend. Morgen wird Papa frei haben, richtig frei, den ganzen Tag. Das ist schon sehr lange nicht mehr vorgekommen. Meistens ist es so: Da

passiert was auf Papas Baustelle. Der Kran läuft nicht, dieser Riese, der ganz leicht schwere Betonteile durch die Luft schweben lässt. Der Kran hat seine Mucken. Und Papa muss auch am Sonnabend hin und die Sache in Ordnung bringen. Papa baut mit seinen Leuten ein sehr hohes Haus. Es ist so hoch, dass Andreas den Kopf weit ins Genick legen muss, um die oberen Fenster zu erkennen und dort seinen Vater, der aus der Höhe herunterwinkt. Aber morgen hat Papa frei. Kein Ingenieur wird kommen und von ihm wissen wollen, wie das Bauen schneller geht. Papa hat gesagt: „Morgen fahren wir endlich zum Tierpark, Andreas.“ An unserem Freitagnachmittag treffen sich Andreas und sein Vater vor dem Haus, in dem sie wohnen.

„Na, wie war heute das Schwimmen, Andreas?“, fragt Vater.

„Hab Kopfsprung gemacht“, sagt Andreas.

„Gut gegangen?“

„Bin auf den Bauch geklatscht.“

„Hat's wehgetan?“

„Ach wo“, sagt Andreas.

Es hat aber wehgetan, doch ein richtiger Schwimmer kann das nicht zugeben.

Auf der Treppe fragt Andreas: „Papa, fahren wir morgen zum Tierpark?“

„Ja, Andreas. Morgen fahren wir“, sagt der Vater.

„Gucken wir zu, wie die Löwen gefüttert werden?“

„Natürlich sehen wir uns an, wie die Löwen gefüttert werden und die Tiger und die Leoparden und die Panther und die Bären. Vorher brüllen die vielleicht. Ist das ein Konzert, ich sage dir, Andreas. Wir hören uns das an, und wir schauen zu. Wir haben ja Zeit.“

„Werfen wir auch Geld in den Springbrunnen?“

„Können wir auch machen.“